

Finanzwissenschaftliche Forschungsarbeiten
Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln

Herausgegeben von Günter Schmölders

Neue Folge Heft 11

**Das Problem
der Nettoumsatzsteuer im Handwerk**

Von

Wilhelm Mette



Duncker & Humblot · Berlin

Dipl. Kfm. Dr. Wilhelm Mette

Das Problem der Nettoumsatzsteuer im Handwerk

FINANZWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGSARBEITEN

Neue Folge Heft 11

Herausgegeben von Prof. Dr. G. Schmolders, Universität Köln

Das Problem der Nettoumsatzsteuer im Handwerk

Von

Dipl. Kfm. Dr. Wilhelm Mette



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

Alle Rechte vorbehalten
© 1956 Duncker & Humblot, Berlin
Gedruckt 1956 bei Richard Schröter, Berlin SW 29

Inhalt

Einleitung	7
I. Das Handwerk der Bundesrepublik	9
1. Das Handwerk in der westdeutschen Wirtschaft	9
2. Handwerk und Wirtschaftspolitik	11
II. Das gegenwärtige Umsatzsteuersystem und die Vorschläge für seine Reform	13
1. Das gegenwärtige Umsatzsteuersystem	13
2. Die Umsatzsteuerreformvorschläge	17
III. Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen im Rah- men eines Nettoumsatzsteuersystems und die Kalkulation der Nettoumsatzsteuer im Hand- werk	22
1. Der Stand des Rechnungswesens im Handwerk im Hinblick auf die Einführung einer Nettoumsatzsteuer	22
2. Die Nettoumsatzsteuer mit Vorumsatzabzug, direkte Methode, im Handwerk	27
a) Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen	27
b) Die Kalkulation der Nettoumsatzsteuer	30
3. Die Nettoumsatzsteuer mit Vorsteuerabzug, indirekte Methode, im Handwerk	33
a) Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen	35
b) Die Kalkulation der Nettoumsatzsteuer	36
4. Vergleich von direkter und indirekter Methode im Hinblick auf Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen und Kalkulation im Handwerk	38
IV. Die Höhe eines Nettoumsatzsteuersatzes im Handwerk	41
1. Methoden für die Ermittlung eines Nettoumsatzsteuersatzes	41
a) Ermittlung an Hand der kumulativen Umsatzsteuerbelastung im gegenwärtigen Umsatzsteuersystem	41
b) Ermittlung an Hand des Nettoumsatzes	42
2. Berechnungen des Nettoumsatzsteuersatzes	43
a) Für die gesamte Wirtschaft der Bundesrepublik durchgeführte Berechnungen	44
b) Besondere Berechnung für das Handwerk auf Grund einer Er- hebung	47
ba) Grundlagen der Erhebung	47
bb) Nettoumsatz, Nettoquote, Formungskoeffizient	48
bc) Ergebnis und Auswertung	49

V. Auswirkungen der Nettoumsatzsteuer auf das Handwerk	62
1. Auswirkungen auf die Umsatzsteuerbeträge, die vom Handwerk zu überwälzen sind, und die Umsatzsteuerbelastung der Vorlieferungen des Handwerks	62
2. Sonstige Auswirkungen	68
3. Differenzierung des Nettoumsatzsteuersatzes, insbesondere für Dienstleistungsumsätze des Handwerks	72
Schluß	76
Literaturverzeichnis	77
Anlage	84

Einleitung

Seit den Tagen der Währungsumstellung auf Deutsche Mark und der damit im Gefolge stehenden Einführung von marktwirtschaftlichen Wirtschaftsprinzipien in der Bundesrepublik Deutschland sind die bereits in den zwanziger Jahren diskutierten Mängel des gegenwärtigen Bruttoumsatzsteuersystems wieder stärker Gegenstand wissenschaftlicher und gesetzgeberischer Überlegungen geworden. Diese Entwicklung wurde noch gefördert durch die Erhöhung der Umsatzsteuersätze ab 1. Juli 1951, die die Mängel unseres Umsatzsteuersystems noch mehr hervortreten ließ, so daß der Ruf nach einer Umsatzsteuerreform in Richtung auf eine unserem jetzigen Wirtschaftssystem konforme Umsatzsteuer immer lauter wurde.

Mittelpunkt der Diskussion wurde bald der Vorschlag einer von Schmölders aus der „Siemensschen veredelten Umsatzsteuer“ entwickelten Nettoumsatzsteuer. Bei in weitem Umfang positiver Beurteilung des vorgeschlagenen Systems ist man sich aber darüber einig, daß die bei seiner Einführung entstehenden Auswirkungen, insbesondere in Wirtschaftszweigen mit hohen Formungskoeffizienten, noch eingehender Prüfung bedürfen und daß wegen der zu erwartenden „Belastungs“-Verschiebungen noch sorgfältige Untersuchungen anzustellen sind, ehe die Vorschläge zur Nettoumsatzsteuer gesetzgebungsreif sind^{1,2,3}.

Als Beispiel eines Wirtschaftszweiges mit einem hohen Formungskoeffizienten — der von v. Beckerath geprägte Ausdruck drückt die Wertschöpfung, den value added, in Prozent der bei der Produktion eingesetzten Vorumsätze aus — wird insbesondere das Handwerk genannt.

Die vorliegende Arbeit soll nun die Probleme und Auswirkungen aufzeigen, die sich bei der Einführung einer Nettoumsatzsteuer im Handwerk ergeben würden. Es ist besonders zu untersuchen, ob das Handwerk wegen seiner nach verbreiteter Meinung besonders hohen Wertschöpfung durch eine Nettoumsatzsteuer gegenüber dem jetzigen System und gegenüber anderen Wirtschaftszweigen wesentlich stärker „belastet“ werden kann. Die Diskussion um die Frage der „Belastungs“-

¹ Schmölders, Günter: Organische Steuerreform, Berlin und Frankfurt 1953, S. 170.

² Troeger, Heinrich: Diskussionsbeiträge des Arbeitsausschusses für die Große Steuerreform, Stuttgart 1954, S. 94 ff.

³ Institut Finanzen und Steuern: Grundlagen und Möglichkeiten einer organischen Finanz- und Steuerreform, Bonn 1954, S. 103 f.

Verschiebungen infolge von Auswirkungen des vorgeschlagenen Systems, die ja tatsächlich nur eine veränderte Inkasso-Aufgabe hinsichtlich der zu überwälzenden und an den Fiskus abzuführenden Umsatzsteuerbeträge bewirken können, kann durch Einbeziehung der Ergebnisse dieser Untersuchung für den bedeutenden Sektor, den das Handwerk in der Wirtschaft darstellt, aus der meist nur gefühlsmäßigen Beurteilung herausgenommen und auf eine reale Basis gestellt werden.

I. Das Handwerk der Bundesrepublik

Das Handwerk als Betriebsform, mit dem sich die vorliegende Arbeit überwiegend zu befassen hat, wird in der Regel nach rechtlich-organisatorischen Gesichtspunkten eingeordnet und von anderen Wirtschaftszweigen unterschieden. Danach werden als Handwerksbetriebe diejenigen Betriebe angesehen, die entweder in der Handwerksrolle eingetragen sind oder als Gewerbe, das handwerksmäßig betrieben werden kann, angemeldet sind⁴.

Dieses Legalprinzip kommt auch für die statistische Erfassung des Handwerks zur Anwendung, da es die sicherste Abgrenzung gewährleistet. Für statistische Zwecke werden die Handwerkszweige in folgende Gruppen eingeteilt:

- I. Bauhandwerke
- II. Nahrungsmittelhandwerke
- III. Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke
- IV. Eisen- und metallverarbeitende Handwerke
- V. Holzverarbeitende Handwerke
- VI. Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungs-Handwerke
- VII. Papierverarbeitende, keramische und sonstige Handwerke

1. Das Handwerk in der westdeutschen Wirtschaft

Welche wirtschaftliche Bedeutung das Handwerk in der Bundesrepublik hat, zeigen einige Zahlen, die auch für die spätere Behandlung der Probleme der Nettoumsatzsteuer im Handwerk von Bedeutung sind.

Das Handwerk wies am 30. September 1949 rund 864 400 Betriebe — davon 3,8 % handwerkliche Nebenbetriebe — und 3 059 900 Beschäftigte⁵, am 30. September 1954 rund 820 000 Betriebe mit rund 3 795 000 Beschäftigten auf⁶. Demnach waren von den 1954 in der Bundesrepublik insgesamt 16 054 000 Beschäftigten 23,6 %, ohne die 820 000 Betriebsinhaber 18,5 % im Handwerk tätig. Nach der Zählung der nicht-landwirtschaftlichen Arbeitsstätten von September 1950 entfällt von

⁴ Anlage B zu dem Gesetz zur Ordnung des Handwerks vom 17. September 1953 (Handwerksordnung): Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können, Bundesgesetzblatt 1953, Teil I, S. 1411 ff.

⁵ Statistisches Bundesamt: Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 16, Handwerkszählung vom 30. September 1949, Stuttgart-Köln 1952, S. 5 ff.

⁶ *Schünemann, Wilhelm*: Wirtschaftsbilanz des Handwerks 1954, in: Deutsches Handwerksblatt, 7. Jahrgang, 1955, Heft 3, S. 33 f.